

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 111 (1985)

**Heft:** 20

**Illustration:** Neu : die passende Schutzbrille gegen das sogenannte Waldsterben

**Autor:** Steger, Hans Ulrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

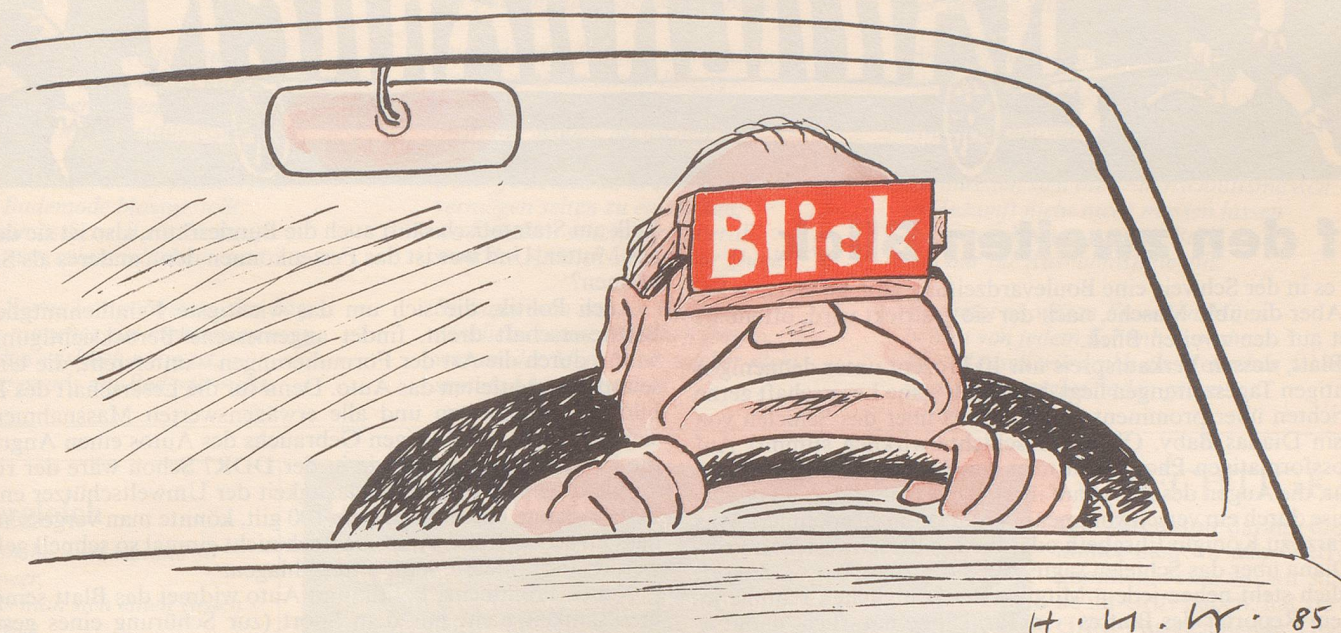
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## NEU: Die passende Schutzbrille gegen das sogenannte Waldsterben

### Man sollte!

Eine katholische Schwester erhielt eines Tages einen Kleinwagen, um ihre Pfleglinge auch auf den abgelegensten Höfen besser und schneller erreichen zu können. Aus lauter Freude an ihrem fahrenden Untersatz, fuhr sie auf einer abgelegenen Strasse einigemale hin und her. Plötzlich blieb

#### Von Speer

ihr Gefährt auf offener Strecke stehen: das Benzin war alle. Querfeldein erreichte sie einen Bauernhof und bat den Bauern um etwas Benzin. Dieser fand ausser einem Nachtopf im Moment kein passendes Gefäss. «Macht nichts», meinte die Schwester, «Hauptsache, ich kann bis zur nächsten Tankstelle fahren.» Beim Wägelchen angekommen, schüttete sie den Kraftstoff sorgfältig in den Tank. Mitten in dieser heiklen Arbeit, stoppte ein Autofahrer, kurbelt das Fenster hinunter und meinte kopfschüttelnd: «Schwester, ihre Gloube sött me ha ...»

An diese Anekdote musste ich

unwillkürlich denken, als ich einen bekannten Politiker zum Thema Waldsterben und Tempolimiten blauäugig ausrufen hörte: «Ich glaube an die Einsicht und die Vernunft unserer Bürger!»

In diesem Fall ist glauben zwar gut, das Kennen der Realität jedoch besser. Was jeder korrekt fahrende Automobilist subjektiv auf unseren Strassen zu spüren bekommt, hat nun kürzlich die «Schweizer Illustrierte» bei genauen Messungen an verschiedenen Punkten unseres Landes eindeutig festgestellt: Nur gerade 30 Prozent der Automobilisten halten sich an die Tempolimiten 50/80/120 ...

Wie kann bloss ein *Volksvertreter* Einstellung und Verhaltensweisen der Mehrheit so eindeutig verkennen?

Und wenn die Luftverschmutzung tatsächlich auf den Stand von 1950 reduziert werden sollte – ein erklärtes und allseitig unbestrittenes Ziel –, wären ja neben dem Einhalten der Tempolimiten noch ganz andere Massnahmen notwendig.

Wir sind – so scheint es – leider noch nicht viel weiter gekommen als bis zum: *Man sollte!*

Ein Grüner sieht sich im Warenhaus einen Anzug an, betrachtet strafend den Verkäufer und meint vorwurfsvoll: «Ich möchte ja nicht wissen, wie viele Polyester ihr dafür wieder umgebracht habt!»

### Aufgeschnappt

Worin besteht der Unterschied zwischen einer Boulevardzeitung und Klosettpapier? Klosettpapier ist perforiert ...

PR

Werner Sahli

Wer hat dich, du ...  
... schöner Wald?

Wer hat dich, du ...?  
Frohe Frage,  
einst gereimt in Poesie.  
Wer hat dich, du ...?  
Bittere Klage  
heute über wenn und wie.

Wer hat dich, du ...?  
Alle fragen:  
«Wer trägt Schuld am gift'gen Hauch?»  
Wer hat dich, du ...?  
Und sie sagen:  
«ICH wohl nicht – der andre auch!»